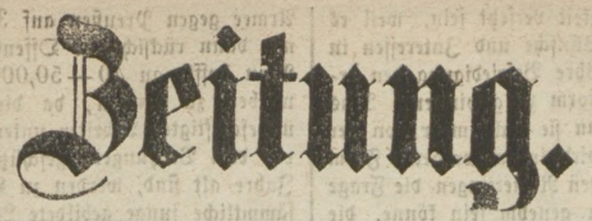
Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.



Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 224. Morgenblatt. Donnerstag, den 17. Mai. 1866.

Auswärtige, welche auf die

„Stettiner Zeitung"

noch für die Zeit bis Ende Juni's abonniren wollen, bitten wir den Betrag mit 22 Sgr. durch Postanweisung an die Expedition unserer Zeitung zu senden und genau den Namen, Wohnort und nächste Poststation auf der Postanweisung anzugeben. Eines Briefes bedarf es weiter nicht.

Bekanntmachung.

Da die Zahl derjenigen Herren aus der Bürgerschaft, die sich in dankenswerther Weise bereit gefunden haben, uns bei der Aufnahme der Urwählerlisten für die bevorstehende Abgeordneten-Wahl Hülfe zu leisten, es nicht zuläßt, an mehr als zwei derselben das Geschäft für einen Urwahl-Bezirk zu übertragen, so bitten wir Diejenigen, welche dadurch, der Ausdehnung des Bezirks wegen, etwa eine Ueberlastung erfahren sollten, sich schleunigst bei uns wegen Zuordnung einer extraordinären Hülfe zu melden.

Stettin, den 16. Mai 1866.

Der Magistrat.

Die Angst der Demokratie vor dem Kriege.

Während in Italien alle Parteien bei dem Herannahen der Kriegsgefahr ihren Parteihader vergessen und einig sind in der unbedingten Vertheidigung des Vaterlandes, während eine nationale Begeisterung in Italien alle Gemüther entflammt, so daß, wie das „Pays" schreibt, selbst die Indifferentesten elektrisirt sind, und sich alle Welt anwerben läßt, um in den Freiwilligen-Heeren für die Sache des Vaterlandes zu kämpfen; während selbst in Oesterreich, in dem aus den mannigfachsten Völkerstämmen zusammengesetzten Kaiserstaate, die verschiedenen Volksstämme der Slowaken und Slowenzen, Magyaren und Czechen, Galizier und Deutschen ihre Volkseifersucht vergessen und einig sind in der Begeisterung zum Kriege für die Größe und Herrlichkeit ihres Kaiserstaates: so herrscht im demokratischen Lager in Preußen eine Lauheit und Kühle, ein Mangel an Begeisterung und Vaterlandsliebe, die ganz nahe an Landesverrath und Treubruch streifen. Und doch handelt es sich für Preußen um größere und heiligere Güter als in irgend einem der genannten Staaten.

Denn Italien ist in seiner staatlichen Existenz in keiner Weise bedroht. Für Italien ist nur eine günstige Gelegenheit erschienen, Venedig, nach dem es schon lange lüstern seine Hand ausstreckt, erobern zu können, und diese Gelegenheit will Italien nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Daher die Begeisterung, daher die Krieglust.

Auch Oesterreich ist in seiner staatlichen Existenz in keiner Weise bedroht. Selbst Holstein, welches es jetzt inne hat, will ihm niemand wider seinen Willen abnehmen. Nur der Einfluß, den Oesterreich auf das nördliche Deutschland bisher hatte, ist bedroht; nur die Leitung, welche Oesterreich bisher über Preußen übte, will dieses sich nicht mehr gefallen lassen; nur die Oberhoheit des Kaisers über Norddeutschland, welche ihm gesetzlich schon lange nicht mehr zukam, will der Kaiser auch heute noch nicht aufgeben. Und nur eines Kaiserlichen Winkes hat es bedurft, um alle die zahlreichen Völker um den Kaiser zu schaaren und die Oesterreicher begeistert für den Krieg zu machen.

Dagegen steht in Preußen nicht nur die Ehre, steht die ganze staatliche Existenz auf dem Spiele. Preußen soll auf alle seine Pläne zur Herstellung eines Staatenverbandes in Norddeutschland verzichten, es soll nicht einmal die Freiheit haben, wenn ihm dies nicht gelingt, aus Deutschland auszuscheiden, und seine eigenen Wege zu wandeln, sondern es soll sich den Befehlen Oesterreichs fügen, soll die Rolle einer Großmacht aufgeben und wieder ein Mittelstaat werden unter Oesterreichs Befehlen. Welcher Preuße, der noch einen Funken von Ehrgefühl in der Brust trägt, kann solches Ansinnen ohne Empörung anhören, welcher Preuße, der noch eine Spur von Vaterlandsliebe besitzt, kann sich besinnen, was er unter solchen Umständen zu thun hat.

Aber die demokratischen Blätter scheinen diese Gefühle längst verloren zu haben. Mit der Gottesfurcht und dem Gottesvertrauen ist auch die Liebe, ist auch das Ehrgefühl in ihrem Busen erstorben und nur der jammervollste Egoismus in dem Kopfe zurückgeblieben. Ob Preußen erniedrigt wird, ob Preußen sein Ansehen und seinen Einfluß verliert, was kümmert das diese Herren. Wenn nur der Parteiwuth gegen die Regierung Genüge geschieht, wenn nur die augenblickliche Gefahr des Krieges beseitigt wird.

Wie haben dieselben Blätter bisher über die Schmach von Olmütz geschrien, wie haben sie gefordert, Preußen solle für Deutschlands Macht auftreten und das übrige Deutschland mit Preußen zu einem Staate vereinigen, und nun Preußen den ersten Schritt zu diesem Ziele thut, nun entfällt ihnen das Herz und schreien sie feige: Frieden, um jeden Preis Frieden. Auch die Stadtverordneten der rheinischen Städte Bonn und Köln sind diesem erniedrigenden Beispiele gefolgt, auch sie bitten mit den Demokraten unseres Landes um Frieden. Nun wir haben nie große Dinge von der Vaterlandsliebe der Rheinländer gehalten, denn wir haben Jahre lang in ihrer Mitte gelebt und sie kennen gelernt, aber eine solche Gesinnung ist uns denn doch überraschend gekommen.

Was wollen denn diese Herren? Soll Preußen in Sack und Asche nach Wien wandern und im Büßergewande um Frieden bitten? Und wenn es das thäte, wenn es auf alle Selbstständigkeit und Ehre verzichten wollte, glauben denn diese Herren, daß ihnen damit geholfen sei? Werden die Oesterreicher dann nicht noch mehr wie jetzt lüstern werden nach dem preußischen Silber, würde nicht Frankreich seine Hände ausstrecken, um auch seinerseits von dem feigen Preußen einen Beutetheil zn erhaschen; würde nicht Preußen mit seiner Ehre und seinem Ansehen auch seinen Reichthum und Wohlstand einbüßen? O über die Thorheit und Kurzsichtigkeit dieser Herren, die beim Weinglase und Bierkruge von Freiheit und Herrlichkeit Deutschlands schwatzen und singen und aus Angst und Feigheit sich wie einst Herwegh unter die Schürzen ihrer Damen verkriechen, oder wie Kinkel sich im nächsten Erbsenfelde verstecken, sobald die erste Kriegsdrommete erschallt.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Die heutige „Prov.-Corr." schreibt: „Die Rüstungen sind zur Zeit überall so weit vorgeschritten, daß nicht blos jeder feindliche Angriff sofort nachdrücklich zurückgewiesen werden würde, sondern, daß den weiteren Schritten der Regierung zur Durchführung der preußischen Politik der nothwendige Rückhalt nicht fehlen wird. Gewiß giebt die Regierung, auch nachdem sie durch das Vorgehen ihrer Gegner zu so umfassenden Rüstungen genöthigt worden ist, den Willen und die Hoffnung einer friedlichen Beilegung des vorhandenen Zwiespalts nicht auf. Zur Erfüllung dieser Hoffnung würde aber der volle Ernst rascher friedlicher Entschließungen und wahrhaften Entgegenkommens auch von anderer Seite erforderlich sein.

Ferner schreibt das ministerielle Organ über den sächsischen Antrag beim Bunde: Ein Theil derjenigen Regierungen, welche sich für den Antrag erklärten, mag damit, wie auch mehrfach ausdrücklich hervorgehoben wurde, nur die Absicht gehabt haben, durch Herbeiführung einer nochmaligen friedlichen Erklärung Preußens den Boden für eine weitere beruhigende Einwirkung zu gewinnen. Der hierzu eingeschlagene Weg war jedoch sicherlich ein sehr verkehrter. Wenn den deutschen Staaten wirklich an der Beseitigung der drohenden Gefahren liegt, so müssen sie ihre Mahnungen an Oesterreich und Sachsen richten, von welchen die Rüstungen begonnen worden sind, nicht aber durch eine anscheinende Parteinahme gegen Preußen die Anstifter der Kriegsdrohungen noch ermuthigen.

Ferner: Die hannoverschen Rüstungen haben die besondere Beachtung der preußischen Regierung auf sich ziehen müssen. Das Königreich Hannover liegt mitten inne zwischen den beiden Haupttheilen der preußischen Monarchie. Unsere Verbindungen und militärischen Heerstraßen nach Rheinland und Westphalen gehen durch Hannover. Eine feindliche oder auch nur zweifelhafte Stellung Hannovers gegen Preußen würde daher den Zusammenhang unserer militärischen Operationen lähmen und erschweren. Unsere Regierung hat sich daher durch die überraschende Nachricht von jenen Rüstungen veranlaßt gesehen, um bestimmte Erklärungen über den Grund und Zweck derselben zu ersuchen. Es steht zu erwarten, daß diese in befriedigender und völlig sichernder Weise erfolgen werden. (Irrthümlich ist übrigens diese Anfrage Preußens als eine „Sommation" bezeichnet worden.)

Dann: In Betreff der schleswig-holsteinischen Angelegenheit sind bekanntlich in einer österreichischen Depesche vom 26. v. M. Vorschläge gemacht worden, welche mit der bisherigen gemeinsamen Grundlage der preußisch-österreichischen Politik, mit dem Wiener Frieden und der Gasteiner Uebereinkunft im entschiedenen Widerspruche stehen.

Die preußische Regierung hat diese Vorschläge als geeigneten Boden einer Verständigung nicht annehmen können und sich seither darauf beschränkt, durch ihren Vertreter in Wien zwar ihre volle Bereitwilligkeit zu weiteren Verhandlungen über jene Angelegenheit aussprechen, gleichzeitig jedoch andeuten zu lassen, daß sie selbst lediglich auf jenen bisherigen, völkerrechtlich allein zulässigen Grundlagen stehen zu bleiben entschlossen sei. Wenn hiernach Preußen und Oesterreich allein die berechtigten Besitzer der Herzogthümer sind und irgend eine Verfügung über dieselben ohne beiderseitige Zustimmung nicht getroffen werden kann, so versteht sich von selbst, daß weder eine Entscheidung des deutschen Bundes über die Herzogthümerfrage eintreten kann, noch auch Oesterreich sein Besitzrecht ohne Preußens Zustimmung auf einen Dritten übertragen könnte. Nur auf dem Wege des Einverständnisses mit Preußen kann Oesterreich irgend eine Aenderung in der rechtlichen Stellung der Herzogthümer herbeizuführen hoffen. Die Lösung der Frage würde gewiß wesentlich erleichtet werden, wenn Oesterreich sich entschließen könnte, dieselbe im Zusammenhang mit den deutschen Angelegenheiten, mit der unerläßlichen Anerkennung der berechtigten Stellung Preußens in Norddeutschland zu behandeln.

— Der offiziösen „Weimarschen Ztg." entnehmen wir folgende Sätze:

Es haben angeblich die Fürsten von Baden, Hessen-Darmstadt, Würtemberg und Nassau, sowie Vertreter der bairischen und vier anderer Regierungen eine Besprechung wegen Aufstellung und Konzentrirung ihrer Truppen gehabt, die in der That ja auch sämmtlich bereits mobil gemacht sind. Wir würden in dieser Berathung und diesen militärischen Vorkehrungen durchaus nichts Befremdliches sehen, wenn die betreffenden Maßregeln sich im Einklang mit den Bestimmungen des Bundesrechts befänden. Allein dies ist keineswegs der Fall; bis jetzt ist die Bewaffnung des Bundeskorps bei dem Bunde nicht einmal beantragt, geschweige denn beschlossen worden, und wir können unser Erstaunen darüber füglich nicht verbergen, daß die Bundes-Regierungen, welche den Schutz des Bundes und die Erhaltung der bundesrechtlichen Bestimmungen preußischen Eingriffen gegenüber als ihr Programm bezeichnen, damit beginnen, sich von vorn herein selbst in Widerspruch mit den Bundesgesetzen zu bringen. Dennoch würden wir auch dieses Vorgehen begreifen können, wenn die betreffenden Regierungen damit die Herstellung einer bewaffneten Neutralität bezweckten und Aussicht vorhanden wäre, daß sie zu diesem Behufe die Sanktion des Bundestags baldigst, wenn auch nachträglich, einholen würden. Allein die uns heute vorliegenden Nachrichten sind wenig geeignet, eine solche Haltung wahrscheinlich erscheinen zu lassen. Bezüglich der Besetzung der Oberbefehlshaberstelle des Bundeskorps, so wie bezüglich des Kommandanten des 8. Korps (Würtemberg, Baden, Hessen-Darmstadt) scheinen Verabredungen mit Oesterreich stattgefunden zu haben, die weder dem Bundesrecht, noch der Neutralität entsprechen. Dennoch können wir uns nicht des Gedankens entschlagen, daß die süddeutschen Regierungen zunächst wenigstens die Befolgung einer Politik der bewaffneten Neutralität für ihre Pflicht halten, und es ist wohl namentlich von der bairischen Regierung zu erwarten, daß sie, mit ruhiger Besonnenheit den aufgeregten Leidenschaften in ihren Nachbarstaaten entgegentretend, das große und bedeutende Gebiet einer für ganz Deutschland segensreichen Thätigkeit ausfüllen wird, welches sich ihr öffnet. Denn es kann für Niemand einem Zweifel unterliegen, daß, wenn die deutschen Bundes-Regierungen durch einen Beschluß der Bundesversammlung ihren festen Entschluß zu erkennen geben, in dem Konflikt der beiden Großmächte eine strenge Neutralität zu bewahren und nicht durch Provokation aller Art eine Parteistellung einzunehmen, einerseits dadurch Oesterreich und Preußen in der Möglichkeit, sich gegenseitig zu bekriegen, durchaus beschränkt werden, daß andererseits in dem größeren Theile Deutschlands die übermäßig geängstigten Gemüther zu einer ruhigeren Anschauung zurückgeführt und dadurch die zahllosen Leiden erspart werden dürften, welche die jetzt so lebhaften Besorgnisse vor dem Ausbruche eines deutschen Krieges in dem Handel und Wandel Deutschlands über uns heraufzuführen drohen.... Man kann über die praktischen Resultate einer solchen Neutralitäts-Politik zweifelhaft sein und darauf hinweisen, daß, im Fall es zu einem österreichisch-preußischen Kampfe kommt, die Neutralität der Bundesstaaten nicht respektirt werden dürfte. Es ist dies sehr möglich; allein wir vermögen darin keinen Grund zu sehen, warum nicht wenigstens ein Versuch gemacht werden sollte, zumal ja nicht immer die mittelstaatliche Politik nur praktische Resultate im Auge gehabt hat. Daß sowohl auf Seite Oesterreichs wie auf Seite Preußens der Widerwille, den ersten Schuß zu thun, vor Allem aber, die Grenzen der Bundesstaaten zu überschreiten, ein sehr großer, ist in den letzten Wochen ganz unbedingt zu Tage getreten, und sicherlich würden beide Theile noch größeres Bedenken tragen, sich zu einem Schritte dieser Art zu entschließen, wenn von dieser dritten Seite eine ernste und würdige Haltung beobachtet, keine Provokationen geduldet, um nicht zu sagen herbeigeführt, würden.

— Es gehen den Berliner Zeitungen nachstehende Nachrichten von Kriegsrüstungen zu:

„Der regelmäßige Eisenbahn-Transport größerer Truppenmassen aus Wien nach dem Norden hat am 11. d. M. mit dem Regiment König von Preußen begonnen und wird ununterbrochen fortgesetzt. Auch passiren Wien in der Richtung nach Norden Truppen, die bisher ihre Garnisonen in Kärnthen und Krain hatten. Bei Nachod hat ein Husaren-Regiment Quartier genommen. Gegenüber der Grenze der Grafschaft Glaz sind Quartiermacher von mehreren Kürassier-Regimentern eingetroffen, die bisher in Ungarn lagen und seit mehreren Wochen auf dem Marsche sind. — Am 11. d. M. sind von Krakau nach Mähren 3 gezogene Batterien und am 13. 4 eben solche befördert worden. Am 13. ist ein Bataillon vom Regiment Erzherzog Joseph, aus Ungarn kommend, per Bahn in Krakau angekommen. — Ein Bataillon vom Regiment Wasa und ein steyersches Jäger-Bataillon sind bei Sternberg eingetroffen. Durch Trübau passiren täglich 6 Militär-Eisenbahnzüge nach dem Norden. — In Steyermark wird ein Freikorps gebildet. — Vier Grenzer-Regimenter sind für den Norden bestimmt. — Aus Kroatien, Istrien, Dalmatien rücken Truppen nordwärts, um mit Regimentern der venetianischen Armee ein selbstständiges Korps in Ungarn und Steyermark zu bilden.

Nach Dresdener Nachrichten bereitet sich Sachsen im Erzgebirge und in den Bergen des Voigtlandes eine vorzügliche Rückzugslinie, wohin das Heer und der König sich begeben sollen, um den ersten Anprall Preußens so lange aufzuhalten, bis Hülfe von Oesterreich oder noch wahrscheinlicher von den deutschen Bundesstaaten kommt. — Seit dem 11. finden Truppen-Ansammlungen zwischen Meißen und Riesa Statt. — In Hessen-Darmstadt werden die Infanterie-Kompagnien bis auf 120 Mann gebracht; die Kriegsstärke der Kompagnie ist 183 Mann. — Die würtembergische Armee soll auf 30,000 Mann gebracht werden. — In Baden wird eine Pferdegestellung vorbereitet. — Braunschweig beabsichtigt ebenfalls Pferde anzukaufen. — In Hannover kaufen Händler Pferde für die italienische und die französische Regierung auf. — Die österreichische Batterie aus Wandsbeck ist nach Wedel an der Elbe verlegt worden."

— Die „Zeidl. Corr." schreibt: Die bisherigen Aeußerungen Preußens über die Kompetenz des deutschen Parlamentes bezeichnen ein Minimum. Preußen glaubte überzeugt sein zu dürfen, daß es für diese Vorschläge die Beistimmung der Regierungen erhalten würde und es begnügte sich nur um deswillen mit jenem geringen Maße, weil es sich zunächst verpflichtet hielt, die Ansichten der Bundes-Regierungen in Betracht zu ziehen. Anders aber würde sich die Sache stellen, wenn die Voraussetzung der Beistimmung der Regierungen nicht einträfe. In diesem Falle würde das Berliner Kabinet die Freiheit erhalten über jenes Maß hinauszugehen,

ja es würde in eine solche Nothwendigkeit versetzt sein, weil es dann rein und allein die nationalen Wünsche und Interessen in Rechnung zu nehmen hätte, um durch ihre Befriedigung den erforderlichen Rückhalt für die Bundes-Reform zu gewinnen. Was die Reform-Frage selber betrifft, so kann sie nicht mehr von der Tages-Ordnung geschafft werden. Sie wird in immer neuer Form auftreten und man darf wohl den deutschen Regierungen die Frage zur Beherzigung vorlegen, ob es ihnen genehm sein könne, die Entwickelung jener Sache solche Formen annehmen zu sehen, welche sich immer weiter von ihren Sonder-Standpunkten entfernen.

— (Z. C.) Es ist zwar unrichtig, daß eine sogenannte Sommation nach Hannover gegangen sei. Wenn man indessen daraus folgern wollte, daß in dem Verhältniß zwischen Preußen und Hannover, welches durch die Rüstungen des letzteren Königreiches zu einem gespannten geworden, eine Abschwächung der Spannung eingetreten wäre, so liegen hierfür keine Thatsachen vor.

— (Z. C.) Schwerlich dürfte es nöthig sein, die Erzählungen von Verhandlungen des Herrn Minister-Präsidenten mit einzelnen Führern der bisherigen Opposition zu wiederlegen. Es handelt sich jetzt nicht um Persönlichkeiten und deren Partei-Geschmack, sondern um patriotische Maßregeln.

Aus **Görlitz**, 15. Mai, schreibt man: Nach den vom Magistrat den Stadtverordneten in einer gestern Abend abgehaltenen Extrasitzung gemachten Mittheilungen hat das Ober-Präsidium der Provinz an die Kommune die Forderung gerichtet, die Bewachung der hiesigen Strafanstalt zu übernehmen, da Görlitz ohne Garnison ist. Außerdem hat das General-Kommando in Posen die Verhängung des Belagerungszustandes über Görlitz in Aussicht gestellt, für den Fall, daß sich hier solche Exzesse wiederholten, wie sie am ersten Tage der Einziehung der Landwehr vorgekommen sind. Die Stadtverordneten haben nun zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Bewachung der Strafanstalt die Einstellung von 30—50 Hülfspolizeidienern genehmigt und dazu 3000 Thaler bewilligt. Außerdem ist der Magistrat ermächtigt, sich der Unterstützung der Schützengilde, des Turnvereins und einer freiwilligen Bürgerwehr zu versichern. Die Bewachung der Strafanstalt will die Kommune, wie ferner beschlossen wurde, nur mit Anspruch auf Entschädigung für die dadurch veranlaßten Kosten übernehmen.

Sonderburg, 10. Mai. Ueber die in voriger Woche von einem Theile der Schanzarbeiter bei Düppel verübten Excesse entnehmen wir dem „S. A." folgende Einzelheiten: Am 27. April, Abends, versuchten einige bei Schanze Nr. 11 beschäftigte Arbeiter die zwei Marketendern gehörige Bude zu spoliiren. Es gelang nun zwar den gleich herbeigeeilten drei Gendarmen, die Ausführung dieses Vorhabens zu verhindern, aber die betrunkenen Arbeiter wandten sich jetzt gegen die Gendarmen selbst und bewarfen sie mit Steinen. Nachdem es einem geglückt war, einen der ärgsten Tumultanten zu verhaften, zogen sie sich langsam zurück. Beim Einnehmerhause angelangt, fanden sie dort einen Haufen von etwa 30 dieser rasenden Menschen vor, welche mit Hacken und Spaten bewaffnet, ihnen den Weg zu versperren suchten. Während nun einer der Gendarmen mit dem Arrestanten in das Einnehmerhaus flüchtete, lief ein anderer nach Düppel, um militärischen Beistand zu requiriren, und der dritte postirte sich hinter das Einnehmerhaus. Die Schaar fing nun an, die Fenster einzuschlagen und die Thür mit ihren Hacken zu sprengen, als plötzlich der hinter dem Hause befindliche Gendarm hervortrat und zwei Schüsse abfeuerte, worauf die Arbeiter, von denen einer am Oberarm leicht verwundet wurde, sich zurückzogen und die Ruhe vollständig wiederkehrte. Es hat sich später herausgestellt, daß eine Marketenderin aus Brodneid die Arbeiter zu dem Exceß angereizt hatte, dieselbe ist auch bereits verhaftet worden. (Unter dem 11. d. berichtet dasselbe Sonderburger Lokalblatt: Wie man hört, ist es gestern in Folge eines auf einen Gendarmen verübten Ueberfalls zu einem Zusammenstoß mit einer Anzahl verabschiedeter Schanzenarbeiter auf der einen und Gendarmen und einer Militärpatrouille auf der andern Seite gekommen, bei welcher Gelegenheit einige der Schanzarbeiter verwundet wurden. Mehrere Verhaftungen sollen vorgenommen worden sein.)

Darmstadt, 13. Mai. Heute Morgen sind die Minister v. Dalwigk und v. Edelsheim von Karlsruhe nach Bamberg zu einer Konferenz abgegangen.

Wiesbaden, 13. Mai. Heute Vormittag ging die Einberufungsordre an sämmtliche Beurlaubten der sechs Dienstjahre an die einzelnen Aemter ab. Am Dienstag Vormittag müssen sich die Einberufenen bei ihrem betreffenden Korps melden. Wie verlautet, werde aus den drei letzten Konskriptionsklassen 1865, 1864 und 1863 diejenigen, die sich freiloosten, rekrutirt und assentirt. Also wird am Dienstag auch Nassau mobil.

Wien, 13. Mai. Die Mittheilung eines hiesigen Blattes, Herr v. Werther habe dem Grafen Mensdorff bereits seinen Abschiedsbesuch gemacht, ist eben so unbegründet, als daß Graf Bismarck hier, mit Umgehung der preußischen Gesandtschaft, durch persönliche Agenten neue Ausgleichungsverhandlungen angeknüpft habe. Bis zum förmlichen Bruche, der die Abreise des Herrn v. Werther nöthig machte, ist es noch nicht gediehen.

— Erzherzog Karl Ferdinand, der älteste Bruder des Kaisers, ist zum Kommandanten von Nieder-Oesterreich, sowie zugleich sämmtlicher Reserven ernannt worden. — Graf Mensdorff in Gratz, der Bruder des Ministers, errichtet in Steyermark ein Freikorps unter dem Namen „Steyerische Alpenjäger".

— Die „Ostdeutsche Post" schreibt: „Die Vermählung des Prinzen Windischgrätz mit der Berliner Tänzerin Marie Taglioni ist in der eilften Stunde auf ein Hinderniß gestoßen. Fürst Windischgrätz wollte diese Verbindung nur unter der Bedingung eingehen, wenn ihm gestattet würde, seinen Fürstentitel ablegen und den Namen eines Freiherrn von Thal annehmen zu dürfen. Das Justiz-Ministerium, an welches das betreffende Gesuch geleitet wurde, soll, wie man nun mittheilt, dasselbe in abschlägigem Sinne erledigt haben, da kein Grund vorhanden sei, die aus einer Ehe des Fürsten zu erwartenden Sprößlinge ihrer angestammten Fürstenwürde zu entäußern."

— Der Waarenverkehr auf der Südbahn ist fast gänzlich schon eingestellt und auch der Personenverkehr stockt der unaufhörlichen Militärzüge wegen häufig. Oesterreich will in Italien an 220,000 Mann, größtentheils Infanterie und Artillerie, verwenden und hofft, gestützt auf das große Festungsviereck, damit erfolgreichen Widerstand leisten zu können, während man die aktive Operations-Armee gegen Preußen auf 320,000 Mann zu bringen hofft, womit dann rücksichtslos Offensivbewegungen ausgeführt werden sollen. Man hofft, an 40—50,000 Freiwillige innerhalb 14 Tagen anwerben zu können, da die gänzlich erwerbslose Zeit eine Masse unbeschäftigter Arbeiter unter die Fahnen führt, wo sie wenigstens vor dem Verhungern geschützt sind. Alle Kadetten, die kaum 18 Jahre alt sind, werden zu Offizieren ernannt, eben so fordert man sämmtliche junge gebildete Leute auf, unter die Fahnen zu treten, mit dem Versprechen, sie bald zu Offizieren befördern zu wollen.

Ausland.

Paris, 14. Mai. Von Wichtigkeit für die Enträthselung der Kaiserlichen Politik ist ein Artikel der heutigen „Patrie", der seine Inspiration unmittelbar aus dem Kabinete des Kaisers gezogen, wie man mir positiv versichert. Neben den bekannten Betheuerungen hinsichtlich der Mäßigung und Festigkeit des Kaisers, der Neutralität, die Frankreich auch nach Ausbruch des Krieges ohne Hintergedanken bewähren kann u. s. w., muß die Italien betreffende Stelle hervorgehoben werden, welche im Wesentlichen dahin lautet, daß, wenn Oesterreich gegen Preußen und Italien den Kürzeren zöge, der letztere Staat durch die Eroberung Venetiens seinen Zweck erreicht habe; behaupte aber Oesterreich das Feld, so werde es wohl so vernünftig sein, seinen Sieg mit Mäßigung zu benutzen, damit es nicht eine dritte Macht gegen sich in die Schranken führe. In Wien möge man diesen Wink beherzigen und nicht vergessen, daß jeder Versuch, den österreichischen Einfluß in Italien wieder herzustellen, auf den entschiedensten Widerstand Frankreichs stoßen wird. — Die Unterhandlungen wegen des Kongresses dauern fort. Heute soll eine Note aus London eingetroffen sein, welche für alle Fälle Englands Beitritt zusagt. — Graf v. d. Goltz hatte am Dienstag eine Audienz beim Kaiser, bei welcher der Kriegs-Minister Randon zugegen war. — Wie es heißt, wird der Kaiser am Donnerstag nach dem Lager von Chalons abreisen. Unter Umständen könnte er sich dort zu einer neuen Demonstration bestimmt fühlen. Prinz Napoleon wird für morgen Abend hier erwartet.

London, 14. Mai. Die „Times" hofft und wünscht, daß die große Geldkrisis glücklich überstanden sein möge, glaubt aber dem Publikum heute doch noch einmal in einer umfangreichen Epistel die Gefahren der „Finanzgeschäfte" zu Gemüthe führen zu müssen.

Pommern.

Stettin, 17. Mai. (Audienz-Termin des Kriminalgerichts am 16. Mai.) Die unverehelichte Emilie Karsten von hier, bei dem Kaufmann Zitzewitz in Dienst, hatte am 7. März d. J. Asche aus dem Ofen gezogen, in einen Zinkeimer geschüttet und über diesen, angeblich aus Versehen, einen ihrer Röcke geworfen, als sie sich eilig zum Wochenmarkte begeben wollte. Die Asche hatte noch glühende Kohlen enthalten, der Rock war angebrannt und hatte das Feuer den nächstliegenden Gegenständen mitgetheilt, so daß die K. bei ihrer Rückkehr die Küche voll Rauch und jene Gegenstände noch glimmend fand. Wegen fahrlässiger Brandstiftung wurde heute die Karsten, mit Rücksicht auf ihr jugendliches Alter und den geringen Schaden nur zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die unverehelichte, vielfach wegen Betruges und Unterschlagung im In- und Auslande bestrafte Emilie Kanasky von hier ist geständig, im August v. J. dem Gastwirth Petschke hierselbst, von welchem sie als Gast aufgenommen war, einen Stand Betten, ein Thibetkleid und einen Umhang gestohlen, ferner einen Unterrock und Nachtjacke, die ihr von der Wittwe Poch geliehen waren, verkauft zu haben. Sie wurde wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 6 Monat Gefängniß, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt. — Der Bierfahrer Johann Loose von hier mißhandelte im September v. J. seine Pferde, weil dieselben bei einem mit rohem Leder beladenen Wagen nicht vorbei wollten. Als der Pferdehändler Ortwig ihn ermahnte, die Pferde doch menschlicher zu behandeln, schlug er auf diesen ein, so daß O. besinnungslos zur Erde fiel und etwa 3 Wochen lang seinen Geschäften nicht nachgehen konnte. Loose wurde heute wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

— Der Viehmarkt in Greifenhagen wird, abweichend vom Kalender, am 12. September d. J. und der Krammarkt am 13. September stattfinden.

— Gestern ist hier der Befehl eingetroffen, auch den Pontontrain mobil zu machen, wozu 300 Pferde erforderlich sind.

— An der gestrigen Börse lag ein Schreiben des hiesigen Haupt-Steueramts auf, in welchem diejenigen Kaufleute, welche Steuerkredit genießen, um Zahlung der Steuern ersucht werden, unter Inaussichtstellung einer Vergütung von 5 pCt. Zinsen.

— Auf dem Bahnhof Kreutz ist gestern von den hierher beförderten Reservisten ein arger Exceß verübt worden. Die Lokalitäten der Restauration wurden fast gänzlich demolirt, weil den Leuten die Preise für Getränke zu hoch waren.

— Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure und das in Alexisbad zu feiernde 10jährige Stiftungsfest desselben Vereins, sowie das 20jährige Stiftungsfest des Vereins „die Hütte" ist der vorherrschenden Zeitverhältnisse wegen auf unbestimmte Zeit vertagt.

— Die Züllchower Schützengilde hat in ihrer gestrigen Versammlung beschlossen, in Anbetracht der Zeitstände das diesjährige Königsschießen ausfallen zu lassen und dafür aus der Gildenkasse 30 Thlr. an hülfsbedürftige, in Züllchow wohnende Frauen, deren Männer länger als 4 Wochen zum Militär eingezogen bleiben, zu vertheilen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Mai. Das Kriegs-Ministerium erläßt im „St.-Anz." folgende Bekanntmachung: Es sind dem Kriegs-Ministerium in diesen Tagen aus Veranlassung der befohlenen Augmentirung, resp. Mobilmachung vielfache höchst anerkennenswerthe Anerbietungen inaktiver Offiziere und Militär-Beamten zugegangen, in welchen sich dieselben zur Verwendung disponibel stellen. Diese Anträge haben an die betreffenden General-Kommandos zur Erledigung abgegeben werden müssen, da die Vorschläge zur Besetzung der entsprechenden Stellen von den General-Kommandos ressortiren. Das Kriegs-Ministerium sieht sich im Hinblick hierauf veranlaßt, hiermit ausdrücklich auszusprechen, wie es der Sachlage förderlicher ist, wenn Anerbietungen der oben beregten Art künftig direkt an die betreffenden General-Kommandos resp. hinsichtlich der Verwendung bei den Militär-Administrationen, an die Intendanturen gerichtet werden.

Berlin, 16. Mai. Für den Prinzen Friedrich Karl, der das Ober-Kommando der Armee erhalten, ist der General Griesheim zum stellvertretenden Kommandeur des dritten Armee-Korps ernannt.

Ratibor, 16. Mai. Von der Grenze bei Klingebeutel wird eine Grenzüberschreitung durch eine österreichische Patrouille gemeldet, welche Gewaltthätigkeiten gegen einen preußischen Zollbeamten im Dienst verübt hat.

Breslau, 15. Mai, Abends. Der Magistrat und die Stadtverordneten beschlossen in einer außerordentlichen Sitzung, eine Adresse an den König abzusenden. In derselben werden die schwer wiegenden Gründe, welche den König zum Kriege veranlassen, anerkannt; es wird zugleich dieselbe Opferfreudigkeit zugesichert, wie sie im Jahre 1813 geübt sei, da die Weisheit des Königs gewiß die nöthigen Mittel und Wege finden werde, um durch Hebung des inneren Konfliktes eine allgemeine Begeisterung für den Kampf wach zu rufen.

Hamburg, 16. Mai, Morgens. Nach einer den „Hamburger Nachrichten" aus Altona zugegangenen Mittheilung wird die österreichische schwere Bagage nach dem Süden zurückdirigirt. Ein von der österreichischen Feld-Intendantur mit einem Altonaer Geschäftsmann abgeschlossener Kontrakt soll die ausdrückliche Klausel enthalten, Heu und Stroh für die österreichischen Truppen nach Holstein oder eventuell nach Hannover zu liefern.

Brüssel, 15. Mai, Nachts. Man behauptet in diplomatischen Kreisen bestimmter, der Kongreß sei noch möglich und selbst wahrscheinlich.

Paris, 16. Mai, Morgens. Der heutige „Konstitutionnel" sagt, Preußen hätte mit Vergnügen gesehen, daß seine Kombination zur Annahme gekommen wäre, nach welcher ein ausländischer Fürst den Thron der Donaufürstenthümer besteige; aber da die Mächte dieser Ansicht nicht beitraten, so konnte es der französischen Regierung nicht in den Sinn kommen, ihre Meinung aufzudrängen. Der „Constitutionnel" räth den Fürstenthümern an, ihre vorsichtige Haltung wieder einzunehmen, welche allein sie vor unangenehmen Eventualitäten bewahren könne.

London, 15. Mai, Abends. „Reuter's Office" meldet: Newyork, 5. Mai, Morgens. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten betrug am 1. Mai 2827 Millionen Dollars; im Staatsschatz befanden sich 76 Millionen in Gold und 65 Millionen in Papieren.

Aus Vera-Cruz wird vom 15. v. Mts. gemeldet: Die Einnahme von Chihuahua seitens der Republikaner bestätigt sich vollkommen. Die Kaiserlichen sollen in den Staaten Oaxaca und Cohahuila bedeutende Niederlagen erlitten haben. 400 Mann französischer Truppen haben sich am 13. v. Mts. nach Europa eingeschifft.

Florenz, 15. Mai. „Italia Militare" meldet: Ein Cirkular des Kriegsministers befiehlt die Ausarbeitung neuer Listen für das Avancement von Offizieren. — Ein anderes Cirkular bestimmt, daß Listen für die Einschreibung von Freiwilligen angelegt werden; in jedem Hauptorte der Arondissements wird eine Kommission für die Enrollirung niedergesetzt. In verschiedenen Departements, insbesondere im Neapolitanischen, stellen sich viele Männer, die nicht zur Klasse der Einberufenen gehören, und verlangen in die Armee aufgenommen zu werden. Das Ministerium hat die Ermächtigung zur Annahme der Anerbietungen ertheilt.

Florenz, 15. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wies der Finanzminister den Vorschlag der Kommission, die Rente mit einer Abgabe zu belegen, als der Gerechtigkeit wie den finanziellen Interessen widersprechend, zurück. Depretis wird morgen im Namen der Kommission antworten.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 16. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Arcona (SD), Schütz von Petersburg; Elise Anna, Wendt; Therese, Michaelis von Newcastle; Murel, Medenwaldt von Sunderland; Catharina, Poppen von Bremen; Mauritins, Möller von Eckernförde; Paul und Marie, Kemp von Bordeaux; Treckfugeln, Utne von Stockholm; Alliance, Robinson von Hartlepool; Fire Venner, Nielsen von Glasgow; Eos, Sähn von Middlesbro'; Carnot, Lenk; Johanna, Brumshagen von Stevens; Anna, Krüger von Kopenhagen; Alwine, Wiese von Aalborg. Wind: NO.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Mai. Weizen loco ohne Handel, Termine flau. Roggen auf Termine war zu Anfang des Marktes gefragt und wurde zu gestrigen Schlußpreisen gehandelt. Nachdem die dringendste Kauflust befriedigt war verflaute die Stimmung allmälig und verstärkte Angebote riefen einen Preisdruck von ca. 1 Thlr. pr. Wspl. hervor, ohne daß sich das Geschäft belebte. Loco-Waare ganz unbeachtet, schwimmend kleiner Handel. Gek. 3000 Ctr. Hafer loco dringend angeboten, Termine anfänglich flau, schließen höher. Gek. 2400 Ctr.

Von Rüböl war wiederum Mai-Lieferung bei Beginn des Geschäfts in Deckung gefragt, ermattete aber schließlich, nachdem sich zu den erhöhten Notirungen vielseitige Abgeber einstellten und der Schluß gegen gestern für alle Sichten wenig verändert ist. Spiritus gleichfalls wie Roggen fest eröffnend, verflaute später, nachdem die Kauflust befriedigt und konnte man schließlich $\frac{1}{6}$ Thlr. wieder billiger ankommen. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 40—70 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Mai-Juni 59$\frac{1}{2}$ Rt. nominell, Juni-Juli u. Juli-August 59, 58$\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., September-Oktober 59$\frac{1}{2}$ Rt. nominell.

Roggen loco 36$\frac{1}{2}$—39 Rt. nach Qualität gefordert, eine abgelaufene Anmeldung 37$\frac{1}{4}$ Rt. bez., schwimmend vor dem Kanal 81—82pfd. 38$\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 37, 37$\frac{1}{2}$, 36$\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 39, 39$\frac{1}{4}$, 38 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Juli-August 40$\frac{1}{8}$, $\frac{1}{2}$, 39$\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., September-Oktober 40$\frac{3}{4}$, 40 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Oktober-November 40$\frac{1}{2}$, 40 Rt. bez.

Gerste große und kleine 32—42 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 22—29 Rt., schles. 25—28 Rt. ab Bahn bez., defekter böhmischer 22 Rt. ab Bahn bez., Mai u. Frühjahr 26$\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 26$\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 27$\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August 27$\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 26 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 52—60 Rt., Futterwaare 45—52 Rt.

Rüböl loco 16$\frac{1}{12}$ Rt. Br., Mai 16, 15$\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni 13$\frac{2}{3}$ Rt. bez., Juni-Juli 12 Rt. Br., Juli-August 11$\frac{3}{4}$ Rt. Br., September-Oktober 11$\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. G., $\frac{5}{12}$ Br.

Leinöl loco 13$\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 12, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., Mai und Mai-Juni 12, 12$\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 12$\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August 13$\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., August-September 14$\frac{1}{6}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., September-Oktober 14$\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez.

Breslau, 16. Mai. Spiritus 8000 Tralles 11$\frac{1}{3}$. Weizen Mai 46. Roggen Mai 35$\frac{1}{2}$, do. Juli-August 37. Rüböl Mai 15$\frac{1}{3}$.

Amsterdam, 15. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen flau, pr. Mai 160—159, pr. Oktober 173. Rapps geschäftslos, pr. Oktober 63, pr. Frühjahr 85.

Berliner Börse vom 16. Mai 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	26	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	95	G
Bergisch-Märk. A.	9	4	126	bz
Berlin-Anhalt	13	4	180	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	140	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	176½	bz
Berlin-Stettin	—	4	114	bz
Böhm. Westbahn	—	5	47¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	109	bz
Brieg-Neisse	$5\frac{5}{12}$	4	65	G
Cöln-Minden	—	4	132	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	42	B
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	bz
do. do.	—	5	—	B
Löbau-Zittau	—	4	—	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	126	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	162	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	115	bz
Mecklenburger	3	4	53	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	74	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	52½	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	$10\frac{2}{3}$	3½	133	bz
do. Litt. B.	$10\frac{2}{3}$	3½	—	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	78	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	57	B
Rheinische	—	4	95	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	B
Rhein-Nahebahn	0	4	24	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	70½	bz
Stargard-Posen	4½	3½	78	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	79	bz
Thüringer	—	5	117	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	—	bz
Aachen-Mastricht II.	5	—	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	90	G
do. do. II.	4½	84	G
do. do. III.	3½	68	bz
do. do. III. B.	3½	67½	bz
do. do. IV.	4½	83	G
do. do. V.	4½	81½	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	B
Berlin-Anhalt	4	80	bz
do. do.	4½	92	bz
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	82½	bz
do. do. B	4	82	B
do. do. C.	4	78	bz
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	77	bz
do. do. III.	4	77	B
do. do. IV.	4½	84	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	90	G
do. do. II.	5	94	B
do. do.	4	76	bz
do. do. III.	4	75	B
do. do.	4½	87	B
do. do. IV.	4	75½	bz
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	91	bz
- - Wittenb.	3	59	bz
Magd.-Wittenb.	4½	—	B
Mosk. Rjäs gar.	5	73	G
Niederschl.-Mrk.	4	77	bz
do. do. conv.	4	77	bz
do. do. - III.	4	71	G
do. do. - IV.	4½	84	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	67¾	G
do. C.	4	—	B
do. D.	4	72	G
do. E.	3½	67½	G
do. F.	4½	—	B
Oesterr. Franz.	3	202	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	81	G
do. 1862.	4½	81	G
do. v. St. gar.	4	87	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	79½	B
do. II. Em. gar.	4½	79½	B
Rjäsan-Koslov	5	71	bz
Rig-Dünab.	5	—	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	182	bz
Thüringer	4	—	G
do III	4	—	G
do IV	4½	—	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	83	bz
Staatsanl. 1859	5	92	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	82	bz
do 50/52	4	76	bz
do 1853	4	76	bz
do 1862	4	76	bz
Staatsschuldsch.	3½	69	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	103	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	82	bz
do do	3½	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	71	bz
do neue	4	84	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	—	G
do -	4	74½	bz
Pomm. -	3½	71	bz
do -	4	83	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	B
do -	4	76	bz
Schlesische	3½	—	bz
Westpreuss.	3½	70	bz
do	4	74½	bz
do neue	4	—	—
Kur- u. N. Rentbr.	4	76	bz
Pommer. Rentbr.	4	76	bz
Posensche -	4	74½	bz
Preuss. -	4	76	bz
Westf.-Rh.	4	—	bz
Sächsische -	4	80	G
Schlesische -	4	76	B
Hypothek.-Cert.	4½	101	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	43	G
do. Nat.-Anl.	5	47	bz
do 1854r Loose	4	50	G
do Creditloose	—	51½	G
do 1860r Loose	5	53½	bz
do 1864r Loose	—	30	B
do 1864r Sb.A.	5	51½	G
Italienische Anl.	5	42	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	56	G
do. do. 6. A.	5	76	G
Russ.-engl. Anl.	5	80	B
do do	3	47	bz
do do 1862	5	78½	bz
do. do. 1864 holl.	5	86	G
do. do. 1864 engl.	5	86	bz
Russ. Prämien-A.	5	73	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	56½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	75	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	52½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	75	bz
Amerikaner	6	68	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	48	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	26½	G
Dessauer Pr.-A.	3½	85	bz
Lübeck. do.	3½	45	B
Schwd. 10 Thl.-L.		$9\frac{7}{8}$	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	141½	bz
do. 2 Mon.	5½	140	bz
Hamburg kurz	3½	152½	bz
do. 2 Mon.	3½	148¾	bz
London 3 Mon.	6	6 17	bz
Paris 2 Mon.	3½	79⅔	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	$77\frac{3}{8}$	bz
do. do. 2 M.	5½	$75\frac{5}{8}$	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	G
Leipzig 8 Tage	6	$99\frac{5}{8}$	G
do. 2 Mon.	7	$98\frac{5}{8}$	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 26	G
Petersburg 3 W.	6	71	bz
do. 3 Mon.	6	70	bz
Warschau 8 Tage	6	64½	bz
Bremen 8 Tage	5	$110\frac{3}{8}$	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	$10\frac{14}{15}$	4½	117	G
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	127½	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	80	B
Danzig	$7\frac{3}{10}$	4	90	B
Königsberg	6½	4	98	B
Posen	6½	4	83	B
Magdeburg	5½	4	85	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	103	B
Braunschweig	0	4	70	B
Weimar	6½	4	80	bz
Rostock (neue)	—	4	100	G
Gera	$7\frac{5}{8}$	4	97	B
Thüringen	4	4	55	B
Gotha	7½	4	80	B
Dess. Landesbank	7½	4	68	bz
Hamburger Nordb.	9	4	100	G
do. Vereinsb.	$8\frac{19}{32}$	4	100	G
Hannover	—	4	73	G
Bremen	6½	4	109	B
Luxemburg	6	4	63	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	90	bz
Darmstadt	6½	4	65	bz
Leipzig	—	4	65	G
Meiningen	7	4	80	bz
Koburg	8¼	4	69	bz
Dessau	0	0	2½	B
Oesterreich	—	4	49½	bz
Genf	—	4	25¾	bz
Moldauische	0	4	17	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	83	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	81	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	86	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	75	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	128	bz
Hörder Hütten	—	5	95	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	25¾	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	$99\frac{9}{10}$ bz	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	97½ bz	Louisd'or	$111\frac{1}{8}$ G
Oest. öst. W.	79½ bz	Sovereign	6 22 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7 bz
Russ. Bankn.	64 bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 bz
Dollors	1 12½ bz	Friedrichsd.	115 bz
Imperialien	5 17 B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 7 B		

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 12 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unser guter Mann, Vater, Schwiegervater u. Großvater, der **Partikulier C. Köster** in seinem noch nicht vollendeten 68. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Stettin, den 15. Mai 1866.

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus, kl. Domstr. 13, statt.

Polizei-Bericht.

Gefunden: Am 6. d. M. in der Schuhstraße eine Knaben-Mütze. — Am 11. d. M. auf dem Eisenbahnplatze 1 Portemonnaie, enthaltend Geld. — Vor ungefähr acht Tagen in der Nähe der Baumbrücke 1 Kriegsdenkmünze vom Jahre 1863. — Am 9. d. M. am Heumarkt ein Beutel, enthaltend Geld. — Am 10. d. M. vor dem Hause Lindenstraße 16 ein schwarzer Schleier.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 9. Mai 1866, Nachmittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Seifenfabrikanten **Carl August Julius Duvinage**, in Firma **Julius Duvinage** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 7. Mai 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **H. Flemming** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 24. Mai 1866, Mittags 12 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter Weinreich anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 16. Juni 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 16. Juni 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 30. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter Zancke zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke einen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Foß, Wehrmann** und Justizräthe **Dr. Zachariae, Müller, Pitzschky** und **Calow** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Oeffentliche Impfungen im I. Polizei-Revier.

Die **öffentlichen Impfungen** nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im I. Polizei-Revier in diesem Jahre **in der Gertrudschule, Nachmittags 5 Uhr,** in folgender Weise statt:

1. **Mittwoch, den 16. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich daselbst geimpften, Impfung der gr. Lastadiestraße wohnenden Kinder.
2. **Mittwoch, den 23. Mai:** Besichtigung der am 16. Mai geimpften, Impfung der Zachariasgang, schwarzen Gang, Wallstraße, Kirchenstraße und Pladrinstraße wohnenden Kinder.
3. **Mittwoch, den 30. Mai:** Besichtigung der am 23. Mai geimpften, Impfung der Zimmerplatz, Speicherstraße, Schiffbaulastadie, Parnitzerstraße, am Schlachthause vorm Ziegenthor und Bleichholm wohnenden Kinder.
4. **Mittwoch, den 6. Juni:** Besichtigung der am 30. Mai geimpften, Impfung der Wiesenstraße, Siedereistraße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Masche's Hof und Moses' Wiese wohnenden Kinder.

Stettin, den 15. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im III. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im III. Polizei-Revier in diesem Jahre in **der Freischule in der Baumstraße 10/11, Nachmittags 5 Uhr,** in folgender Weise statt.

1. **Sonnabend, den 19. Mai:** Besichtigung der bereits am 12. Mai nicht öffentlich daselbst geimpften und Impfung der in der Baumstraße, Frauenstraße, am Bollwerk Nr. 4, 5, 14 und 19, und in der Fischerstr. Nr. 11 bis 22 wohnenden Kinder.
2. **Sonnabend, den 26. Mai:** Besichtigung der am 19. Mai geimpften, Impfung der in Fuhrstraße, Hagenstraße, Hünerbeinerstraße, Junkerstraße, Mittwochstr., am Klosterhof, am Heumarkt Nr. 10, 11, 19 und 20, am Krautmarkt, Neuenmarkt und in der Langenbrückstr. Nr. 6 und 8 wohnenden Kinder.
3. **Sonnabend, den 2. Juni:** Besichtigung der am 26. Mai geimpften und Impfung der in der großen und kleinen Oderstraße, Pelzerstraße Nr. 17, 18 und 20, Petersilienstraße, Petrikirchenstraße, Schuhstraße und Splittstraße wohnenden Kinder.

Stettin, den 15. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im IV. Polizei-Revier.

Die **öffentlichen Impfungen** nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im IV. Polizei-Revier in diesem Jahre **in der Ministerialschule, Mönchenstraße Nr. 20, Nachmittags 4 Uhr,** in folgender Weise statt:

1. **Am Mittwoch, den 16. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich daselbst geimpften, und Impfung der Mönchenstraße, Kohlmarkt, Schulzenstraße Nr. 1 bis 24 und 33 bis 47, Breitestraße Nr. 35 bis 71 wohnenden Kinder.
2. **Am Mittwoch, den 23. Mai:** Besichtigung der am 16. Mai geimpften, und Impfung der Papenstraße Nr. 1 bis 6, Jakobi-Kirchhof, große Wollweberstraße Nr. 1 bis 36 und 48 bis 70, kleine Wollweberstraße, Königsplatz, Paradeplatz Nr. 9 bis 57, Roßmarkt wohnenden Kinder.
3. **Am Mittwoch, den 30. Mai:** Besichtigung der am 23. Mai c. geimpften, und Impfung der Roßmarktstraße, Louisenstraße, Aschgeberstraße, kleine Domstraße, große Domstraße, Pelzerstraße Nr. 1 bis 14 und 24 bis 31, kleine Ritterstraße, große Ritterstraße und Schuhstraße Nr. 27 bis 31 wohnenden Kinder.

Stettin, den 15. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Von jetzt ab bis auf Weiteres können von unseren Güter-Expeditionen **Frachtgutsendungen, Vieh, Pferde** und **Equipagen** zur Beförderung nach **Stationen der Ostbahn** nicht angenommen werden.

Eilgut wird noch angenommen.

Stettin, den 16. Mai 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Kutscher.



Bekanntmachung.

In Folge anderweiter Inanspruchnahme der Transportmittel der Ostbahn werden **vom 21. d. M. ab** sämmtliche für den Dienst des Publikums bestimmte fahrplanmäßige Züge auf der Ostbahn, mit alleiniger Ausnahme der Courier- und Eilzüge resp. der an diese anschließenden Personen- ꝛc. Züge I, II, XIII, XIV auf dem Seiten-Course Dirschau-Danzig, und der Courierzüge I, II und der Personenzüge III, IV auf der Strecke Bromberg-Thorn-Otloczyn, bis auf Weiteres eingestellt. Es kommen demgemäß die Personenzüge V und VI, die Lokalzüge zwischen Elbing und Königsberg, zwischen Frankfurt a. O. und Landsberg (IX, X resp. XV, XVI), desgleichen die gemischten resp. Güterzüge VII, VIII, XI, XII für die Benutzung des Publikums durchweg in Wegfall. Gewöhnliche Frachtgüter, Pferde, Vieh und Equipagen werden schon **vom 18. d. M. ab** bis auf Weiteres zum Transport nicht mehr angenommen; es soll jedoch gewöhnliches Frachtgut **ohne Verantwortlichkeit** der Verwaltung, **lediglich auf Gefahr** der Versender, und soweit die disponibeln Räumlichkeiten reichen, auch andere dienstliche Interessen nicht entgegen stehen, auf Wunsch der Versender zur Lagerung verstattet werden. Solches wird demnächst bei Wiederaufnahme des regelmäßigen Verkehrs zur Beförderung gelangen. Eilgüter finden auch nach dem 21. d. M. vorläufig und ausnahmsweise mit den fahrplanmäßigen **Eilzügen unter Ausschluß der reglementsmäßigen Lieferfristen und nur in sehr beschränktem Umfange** Beförderung, soweit nämlich der Transport derselben in den bei den genannten Zügen befindlichen dazu bestimmten Eisenbahnfahrzeugen überhaupt ausführbar ist.

Bromberg, den 15. Mai 1866.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Seit einigen Tagen ist die Sparkasse dem Andrange von Inhabern von Sparkassenbüchern ausgesetzt, die sich beeilen, ihre Einlagen zurückzufordern, aus Besorgniß, daß sie in Folge des bevorstehenden Krieges um ihr Geld kommen könnten. Der Magistrat nimmt aus diesem Vorgange Veranlassung, die Interessenten der Sparkasse darauf aufmerksam zu machen, daß, wie aus dem Sparkassenbuch selbst sich ergiebt, die Gesammtheit der Commune Stettin für die Sicherheit der Sparkassen-Einlagen und deren Rückzahlung mit verhaftet ist und Bürgschaft leistet.

Zu irgend welcher Besorgniß, daß das der Sparkasse anvertraute Geld verloren gehen könne, fehlt es daher an jeder Veranlassung und unterliegt es gewiß keinem Bedenken, daß die Einlagen in der Sparkasse sicherer aufbewahrt sind, als in den Händen derer, die sie jetzt zurückziehen wollen.

Stettin, den 14. Mai 1866.

Der Magistrat.

Am 31. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr soll in der Wohnung des Handelsmanns Moses Unger hierselbst das zur Ungerschen Konkursmasse gehörige Schnittwaarenlager öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Penkun, den 5. Mai 1866.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Freitag, den 18. d. Mts., Abends 7½ Uhr im großen Saale des Schützenhauses:

CONCERT

gegeben von **Hans Schleich,**
unter gefälliger Mitwirkung von:
Frl. **Anna Lickfell,**
Schülerin des Kapellmeisters **Schöneck,**
Hrn. Kapellmeister **Rud. Schöneck** und des
Hrn. Concertmeisters **Reissner.**

PROGRAMM:

1. Concert für die Violine (1 Satz) . . Beethoven.
2. Liederkreis (an die entfernte Geliebte) Beethoven.
3. „Flieg' Vöglein flieg'", Transcription für Pianoforte . . . . . Willmers.
4. Drei Lieder . . . . . Schubert.
   a. Thränenregen . .
   b. Die böse Farbe . } Müllerlieder.
   c. Ungeduld . . .
5. Fantasie-Caprice für Violine . . . . Vieuxtemps.
6. Romanze aus Faust . . . . Gounod.
7. Freudvoll u. Leidvoll, Transcription für Pianoforte, für die linke Hand allein . . . Willmers.
8. Zwei Lieder:
   a. Liebesbotschaft . . . . Schubert.
   b. Sie liebt mich . . . . J. Lang.

Der Bechstein'sche Concertflügel ist aus der Pianoforte-Handlung von **G. Wolkenhauer.**

Billets à 20 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen von Simon (Bote und Bock), Prütz u. Mauri (Bulang Nachfolger), Saunier und Dannenberg u. Dühr zu haben.
Kassenpreis: 1 Thaler.

Elster Mineralwässer, Moor rc.

Die vor wenigen Wochen vollendete Verbesserung an den Leitungen hiesiger Mineralquellen hat nicht nur die **Quantität** der Wässer **mehr als verdoppelt,** sondern auch die **Qualität** durch **betrachtliche** Steigerung des Gehaltes an Kohlensäure verbessert; ein großer Vortheil für die Versendung. Füllung und Verschluß mit größter Accuratesse. Versendet werden **Königs-, Albert's- und Marienquelle,** sowie **Moritz- und Salzquelle;** nicht minder Elster-**Moor** und Elster-**Salz.** Ausführliche Schriften über Gebrauch werden beigefügt. Preise die bisher billigen; Fracht durch die Voigtländische Eisenbahn (Bahnhof Elster) ermäßigt.
Bad Elster, 10. Mai 1866.
Expedition der Mineralwässer daselbst.

Holz- u. Torf zu herabgesetztem Preise.

Großklobiges ganz trockenes Eichen Holz a Kl. 8 Thlr., mit Fuhrlohn. **Torf** a 1000 **1 Thlr 25 Sgr. und 1 Thlr. 15 Sgr.,** frei vor d. Thür.
F. Kindermann, Silberwiese.
Comtoir: Klosterstraße 6.

Eine dunkelbraune Halbblutstute, 9 Jahre alt, 5 Zoll groß, militairfromm, vollständig geritten, sowie ein noch gut erhaltenes Offiz.-Reitzeug ist billig zu verkaufen Mühlenstraße Nr. 13, parterre rechts.

Wagenpferd.

Eine elegante fehlerfreie braune Stute ist zu verkaufen. Näheres im Speicher Nr. 21.

Langebrückstr. Nr. 6. Langebrückstr. Nr. 6.

Die Kammfabrik von F. Schröder

empfiehlt ihre Kammwaaren in Schildpatt, Elfenbein, Büffel- und gewöhnlichem Horn, bei guter Arbeit zu billigen Preisen. Jede Reparatur an Schildpatt- und anderen Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

Seegras und Kokosfasern

zum Füllen von Matratzen, sowie ordinaire Seegrasmatratzen zu verschiedenen, aber festen Preisen bei
F. Liefert, Schuhstraße.

F. Knick,

40, obere Schulzenstr. 40,
1 Treppe hoch,
empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Damen- und Kinder-Stiefeln in Leder, schwarzen und farbigen Zeugen, Morgenschuhen, Leder- und Gummi-Galoschen. Schwarze Zeug-Gamaschen von 1 Thlr. 10 Sgr. an. Bestellungen nach Maaß oder Probestiefel prompt.

Im Sarg-Magazin

der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Eine große Partie **vorjähriger Umhänge,** als:

Bedouinen, Rondeaux, Jaquettes,

in verschiedenen guten Stoffen, **habe ausrangirt** und verkaufe sie
entschieden für jedes Gebot.
Ebenso einen Posten sehr schöner
Longshawls und wollener Shawls
zur Hälfte des Kostenpreises.
M. Hohenstein, Schulzenstraße 19.



Amerikan. Nähmaschinen

verschiedener Konstruktionen, mit den neuesten und zweckmäßigsten Apparaten, unter denen sich besonders die
Grover & Baker
Doppelkettenstich-Maschine
wegen ihrer **Solidität** und einfachen Handhabung auszeichnet, sowie
Baumwollen- u. Leinen-Garne, Seide, Nadeln
u. s. w. empfiehlt
C. A. Rudolphy.

Schuhstraße Nr. 9.

Für Damen!
Feinste Dresdner Zeuggamaschen von 1 Thlr. 5—17½ Sgr., Viktoriastiefel in schwarz, grau u. braun 1 Thlr. 20 Sgr., Promenadenschuhe von 1 Thlr. 10—15 Sgr., Lederstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Kinderstiefel u. Schuhe v. 7½ Sgr. an, Morgenschuhe jeder Größe von 12½ Sgr. bis 1 Thlr., Gummischuhe nur prima Qualität zu den bekannt allerbilligsten Preisen, Schnürleiber von 20 Sgr. an, weiße u. couleurte Glaceehandschuhe von 7½ Sgr. an, Damentaschen in Leder von 5 Sgr., dgl. Plüsch 7½ Sgr.

Für Herren!
Oberhemden in verschiedenen Faltenlagen von 1 bis 2¼ Thlr., Nachthemden von 1 Thlr. an, Chemisettes von 5 Sgr. an, dgl. wollne von 10 Sgr. an, Kragen und Manschetten billig, Hosenträger von 6 Sgr. an, Shlipse u. Cravatten von 5 Sgr. an, weiße Taschentücher und Glaceehandschuhe billig, wollne Camisols von 1 Thlr. 5 Sgr. an, wollne Oberhemden von 1 Thlr. 25 Sgr. an, wollne und baumwollne Strümpfe; Portemonnaies u. Cigarrentaschen, Manschettenknöpfe und diverse Artikel billigst empfiehlt

Der kleine Laden von **Hermann Cosmar.**
Schuhstraße Nr. 9.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in meinem
Salon zum Haarschneiden und Frisiren
neben der
mechanischen Kopfbürste
die **Englische Kopf-Reinigungs-Methode,** genannt:
„Shampooing"
eingeführt habe, welche ich hiermit angelegentlichst empfehle.
Hermann Voss, Coiffeur, Kohlmarkt 2.

Feuersichere Dachpappe,

Steinkohlentheer, Nägel, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik
von
Scnroeder & Schmerbauch.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken in allen Längen u. Höhen und in jeder Form gebogen, billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. Nr. 20.

Die neue Sendung ächter
Lemgoer Meerschaum-
Cigarren-Spitzen
empfiehlt von 5 Sgr. an.
J. Sellmann, kl. Domstraße 19.

Als bestes Mittel gegen rauhe und empfindliche Haut empfehlen wir unsere ärztlich geprüfte

Glycerin-Seife,

a Packet mit 3 Stück 7½ Sgr. Diese giebt der Haut nach kurzem Gebrauch ein frisches, jugendliches Ansehen, entfernt sicher alle Arten Hautmängel, als Sommersprossen, gelbe Flecke rc., und ist vorzüglich bei Bädern und für Kinder zu empfehlen.
Kampruth & Schwartze,
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik in Leipzig.
Alleiniges Depot für Stettin bei
B. Henry, Schulzenstraße Nr. 5.

Die Büchsenmacherei v. Fr. Kühner,

Stettin, Breitestraße 65,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art Waffen der neuesten Konstruktion unter Garantie zu den billigsten Preisen.
NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Kali-Superphosphat,

enthaltend 16 % lösliches phosphorsaures und 20 % schwefelsaures Kali, 4 Thlr.,

Baker Guano-Superphosphat,

3⅓ Thlr.,
Alles per comptant pro Brutto-Centner zu beziehen.
Stettiner Haupt-Depot:
J. A. Gloth.

Auf das
echte Dr. Lampe'sche Kräuter-Elixir,
aus dem **Haupt-Depot** von
Eduard Brückner in Goslar,
(nicht mit dem in Berlin von **Meyer** nachgemachten zu verwechseln), nehme nach wie vor Bestellungen an.
Carl Stocken, gr. Lastadie 53.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei
A. Teseler, Zahntechniker,
Breitestr. Nr. 59.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise
G. Cohn, Rosengarten 67.

In meiner Tuch-Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt
werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken sauber gereinigt und aufdekatirt, daß sie Neuen gleich sind; auch werden die Sachen auf das sauberste ausgebessert und aufgebügelt. Tuche werden billig dekatirt.
August Rühlow, Königsstraße 7.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien rc. werden billig u. sauber gefertigt
im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich mein
photographisches Geschäft
vom Rosengarten 28—29 **gänzlich** nach der
Neustadt, Albrechtstraße Nr. 1,
verlegt habe, und werden daselbst 12 Stück Visitenkarten für 1 Thlr., 6 Stück für 20 Sgr. angefertigt. Um viele Aufträge bittet ergebenst
L. C. W. Röhter.

Kasten-Dampf- und Douche-Bad.

Paradeplatz Nr. 17.
Badezeit für Herren: Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr. Badezeit für Damen: Mittags von 12—1 Uhr. Der Preis für ein Bad beträgt 10 Sgr. Für 12 Bäder 3 Thlr.

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.
H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Die Conditorei in Grabow

empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Kaffee, so wie Bier, Porter und andere Getränke.
Achtungsvoll
Wittwe H. Schleiff.

Ostender Keller,

Kohlmarkt u. gr. Domstr.-Ecke.
Die gegenwärtige Mobilisirung der Armee veranlaßt mich, die Herren Landwehroffiziere und höheren Beamten, sowie alle Stettin besuchenden Fremden auf meine wohlrenommirte Lokalitäten aufmerksam zu machen.
Alle Delikatessen der Jahreszeit angemessen und stets frische und fein zubereitete Speisen sind bestens empfohlen. Schnelle und prompte Bedienung ist selbstverständlich. Zugleich stehen jederzeit aparte Zimmer bereit.

Ostender Keller

empfiehlt täglich **große Oderkrebse.**

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

Vermiethungen.

Ein freundliches billiges Hinterquartier ist an ruhige kinderlose Leute sogl. zu vermiethen. Näheres Rosengarten Nr. 9—10, 3 Tr. vorn.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

Paradeplatz Nr. 2
ist eine freundlich möbl. Stube nebst Kabinet z. 1. Juni zu verm. Näheres gr. Wollweberstraße 43, parterre.

1 Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer, sowie gemeinschaftl. Waschhaus und Trockenboden incl. Wasserleitung ist Rosengarten Nr. 17 zu verm.

Ein **möbl. Zimmer** ist an 1 auch 2 Herren Baumstraße 21, 1 Treppe sogl. oder zum 1. Juni miethsfrei.

2 elegant möblirte Zimmer sind zu verm. Schulzenstraße 44—45, 2 Tr. hoch.

Lindenstraße 20, 1 Tr. r., s. f. Offiziere m. Zimmer z. v.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide rc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Einen ordentlichen Lehrling wünscht
F. Schulze, Bäckermeister,
Louisenstraße 24.

Ein Konditor-Gehülfe, der mehrfach als Laden-Gehülfe fungirt hat, worüber ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle für den Laden oder Backstube.
Adr. etwa vacanter Conditionen bittet man poste restante Oskar Gräber, Magdeburg zu senden.

Ein Cand. theol., 26 Jahre alt, der seit über 2 Jahren bei seinem jetzigen Prinzipal in Ostpreußen außer in den anderen üblichen Disciplinen auch im Englischen und in der Musik unterrichtet, sucht zum 1. Oktober eine Hauslehrerstelle in der Provinz Pommern. Näheres durch den Präcentor, Cand. theol. **Herfort,** in Walterkehmen, Kreis Gumbinnen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.
nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.